

Bayern-Lok will sich auch von Wolfsburg nicht ausbremsen lassen

München stellt sich auf defensiven Gegner ein / Mandzukic kehrt an alte Wirkungsstätte zurück / „Siegesserie ausbauen“

Diese bayerische Kampfansage von Toni Kroos dürfte jeden Gegner aufschrecken lassen. „Aktuell sehe ich keinen Grund, warum wir schlechte Tage erwischen sollten. Es gab solche Tage schon in dieser Saison – aber selbst die Spiele haben wir gewonnen!“ Nach vier mustergültigen Vorstellungen des Münchner Rekordmeisters zum Rückrundenstart spricht wahrlich nicht viel dafür, dass der VfL Wolfsburg heute (20.30 Uhr) zum ersten Stolperstein in 2013 wird. Zu wenig harmonisch präsentierte sich das VfL-Ensemble um Diego & Co. zuletzt – vor allem aber scheint der Tabellenführer in der Fußball-Bundesliga derzeit kaum bezwingbar.

Mit zwölf Punkten und 11:0 Toren sind die Bayern in die Rückrunde gestartet, auswärts haben sie in der gesamten Saison erst einen Gegentreffer zugelassen. Jenes Malheur unterlief dem FCB ausgerechnet gegen Dieter Hecking, der im Herbst beim 1:1 noch den 1. FC Nürnberg coachte. Um das mit Wolfsburg zu wiederholen, müsse alles passen. „Uns ist klar, dass wir sehr viel richtig machen müssen, um gegen die Bayern eine Chance zu haben. Sie sind einfach eine fantastische Mannschaft“, sagte Hecking: „Wenn du die Bayern spielen lässt, hast du keine Chance.“

Münchens Coach Jupp Heynckes kündigte seinen Man-

nen schon mal an, sich auf eine ähnlich defensive Hecking-Taktik gefasst zu machen wie damals. „Man kann sich darauf einstellen, dass Wolfsburg kompakt in der Defensive stehen wird und versucht, uns Paroli zu bieten.“

Trotz des großen Vorsprungs in der Bundesliga sei sein Team in jedem Fall „motiviert, um weiter zu marschieren“. Vier Tage vor der ersten Champions-League-Bewährungsprobe beim FC Arsenal ist der Kampf um die Plätze voll entbrannt. Beim jüngsten 4:0 gegen Schalke 04 rotierte Heynckes zur Abwechslung mal wieder Arjen Robben und Mario Gomez in die erste Elf hinein, Thomas Müller und

Mario Mandzukic blieben 90 Minuten lang draußen. Was er nun plant, ließ der bald abtretende Trainer-Oldie offen. „Die Leistung steht ganz oben“, sagte er lapidar.

Fest steht, dass Heynckes im defensiven Mittelfeld ohne Javi Martínez (Zehenprellung) auskommen muss. Ihn soll Rekonvaleszent Luiz Gustavo ersetzen. Fehlen wird auch Sturmalternative Claudio Pizarro (Angina). Gut möglich, dass Heynckes Mandzukic einen Einsatz von Beginn an gönnt – schließlich trifft Bayerns Top-Torjäger auf seinen früheren Club, für den er vorige Saison zwölf Mal traf. „Er hat überragende Arbeit für uns geleistet“, lobte Heynckes.

Mandzukic urteilte vorab, „dass Wolfsburg mehr als den derzeitigen Tabellenplatz“ im unteren Mittelfeld verdient habe. „Klar ist aber auch, dass ich alles tun werde, um auch wieder mit guten Gefühlen abzureisen. Wir wollen unsere Siegesserie ausbauen.“

Sein kroatischer Landsmann und Kumpel Ivica Olic, der den umgekehrten Weg ging, denkt mit Wehmut an München zurück. „Bei den Bayern hatte ich meine beste Zeit“, sagte der VfL-Stürmer. In Wolfsburg kämpft er mit Ivan Perisic um einen Platz in der Startelf. Nach längerer Zeit ist das Wolfsburger Stadion mit 30 000 Zuschauern mal wieder ausverkauft. (dpa)



Mario Mandzukic. Foto: dpa

Fußball in Kürze

Ausfälle: In der Dritten Liga ruht auch am Wochenende wegen widriger Witterungsverhältnisse auf einigen Plätzen der Ball. Die Spiele Stuttgarter Kickers gegen Arminia Bielefeld, SV Babelsberg 03 gegen VfB Stuttgart II und Hansa Rostock gegen Wacker Burghausen wurden abgesagt.

René Adler wird dem Hamburger SV im Heimspiel morgen gegen Borussia Mönchengladbach (15.30 Uhr) aufgrund einer Bauchmuskelerkrankung fehlen. Der 28 Jahre alte Schlussmann hatte unter der Woche nicht trainieren können. Für ihn wird Jaroslav Drobyň im Tor stehen.

Behauptet: Die deutsche Nationalmannschaft rangiert in der Weltrangliste des Fußball-Weltverbandes FIFA weiter auf dem zweiten Platz hinter Welt- und Europameister Spanien. Im Februar bleibt Deutschland (1437) vor Argentinien (1281) platziert. Neuer Vierter ist England (1160).

Verhaftet: Der Präsident des italienischen Fußball-Clubs Cagliari Calcio, Massimo Cellino, ist gestern festgenommen worden. Ihm werden Unterschlagung und Dokumentenfälschung im Zusammenhang mit dem Neubau des Stadions in der Gemeinde Quartu vor den Toren der sardischen Hauptstadt Cagliari vorgeworfen, wie italienische Medien berichteten. Neben Cellino wurden auch Quartus Bürgermeister Mauro Contini und ein weiterer Mitarbeiter verhaftet.

Besuch: Manager Andreas Müller von Bundesliga-TSG 1899 Hoffenheim hat Mittelfeldspieler Boris Vukcevic erstmals nach dessen Verkehrsunfall im September 2012 in der Reha-Klinik besucht. „Es war sehr bewegend, sich mit Boris zu unterhalten und ihn wiederzusehen. Er hat sicher noch einen Weg vor sich. Aber er ist sehr zuversichtlich und hat klare Vorstellungen“, sagte Manger Müller nach seiner Stippvisite. Boris Vukcevic hatte bei einem Autounfall am 28. September schwere Kopfverletzungen erlitten und rund sieben Wochen im Koma gelegen.

Vertrag verlängert: Bundesliga-SpVgg Greuther Fürth hat den Kontrakt mit seinem derzeit verletzten Verteidiger Michael Hefele per Vertragsoption bis Mitte 2015 verlängert. „Er verkörpert den Charakter und die Tugenden, die wir von unseren Spielern erwarten“, sagte Fürths sportlicher Leiter Rouven Schröder über den 22-Jährigen. (dpa)

Hummels Leid, Hummels Freud'

Dortmunder Verteidiger macht mit Ausgleichstor Fehler wett / Kehl mit starker Leistung

Zwischen Fluch und Segen lagen für Mats Hummels an einem turbulenten Champions-League-Abend bange 19 Minuten. Am Ende der emotionalen Achterbahnfahrt war die große Erleichterung im Gesicht des Nationalspielers abzulesen. „Uns und mir ist ein Riesenstein vom Herzen gefallen“, sagte der Innenverteidiger. Hummels hatte einen beinahe folgenschweren Bock geschossen, aber anschließend Borussia Dortmund mit seinem Kopfball zum 2:2 (1:1) bei Schachtjor Donezk das Tor in Richtung Viertelfinale geöffnet.

„Wir brauchen jetzt nicht einmal mehr einen Treffer zum Weiterkommen“, sagte Hummels mit einem breiten Grinsen. Die Chancen des BVB, erstmals seit 15 Jahren wieder in die Runde der letzten Acht einzuziehen „sind nicht 70:30, sondern 55:45“, ergänzte er mit Blick auf das Rückspiel am 5. März. Er habe schon schlimmere Fehler gemacht, sagte der 24-Jährige zu jener Szene, als er sich bei einem langen Ball verschätzte und der eingewechselte Douglas Costa (68.) den ukrainischen Double-Gewinner mit 2:1 in Führung schoss. Dass Hummels in der 87. Minute seinen Patzer korrigierte und seine Teamkollegen für eine starke Vorstellung belohnte, war der gerechte Lohn für harte Maloche.

„Das Ergebnis ist okay, die Gegentore waren ärgerlich. Ich hatte immer das Gefühl, dass wir zurückschlagen können“, sagte BVB-Boss Hans-Joachim Watzke, was Trainer Jürgen



Er kann auch anders: Mats Hummel (Mitte) nach dem eminent wichtigen 2:2-Ausgleich, der für das Rückspiel alle Optionen offen lässt. Foto: dpa

Klopp ohne Wenn und Aber bestätigte: „Die Mannschaft ist in diesem Hexenkessel cool geblieben. Wir haben gut gespielt, trotz der zwei Fehler in der Defensive. Und weil es im Fußball manchmal Gerechtigkeit gibt, durfte Mats den Ausgleich kopfen.“

Dennoch blieb der Eindruck: Es war in Donezk mehr möglich. Klopp stimmten „auswärts immerhin 18:8 Torschüsse“ und auch die wesentlich stabilere Defensive optimistisch. Die Antwort auf die 1:4-Pleite im eigenen Stadion gegen Hamburg hatte seine Mannschaft gegeben, blieb in der Königsklasse weiter ungeschlagen und untermauerte gleichzeitig ihre derzeitige Auswärtsstärke mit dem 14. Pflichtspiel

in Folge ohne Niederlage. Die Bestätigung der Vorstellung von Donezk soll morgen im Liga-Spitzenkampf gegen Eintracht Frankfurt folgen – allerdings im eigenen Stadion.

Gleich zweimal kamen die Westfalen zurück, weil Dario Srna (31.) zuvor per Freistoß traf und Robert Lewandowski (41.) noch vor der Pause der Ausgleich gelang. „Am Ende hätten wir auch noch ein drittes oder viertes Tor machen können“, sagte Kapitän Sebastian Kehl, der an seinem 33. Geburtstag ein Spiel der Extraklasse abließerte.

Dennoch ist auch im Rückspiel Vorsicht geboten vor den schnellen Offensivkräften aus Donezk. „Das wird noch ein interessantes Spiel zu Hause“,

sagte Mario Götze, und auch Marco Reus ist sich sicher: „Das wird ebenso spannend.“

Am Ende einer unterhaltsamen wie niveaувollen Partie verneigte sich Klopp demütig vor der Kurve der 2 000 BVB-Fans, die eine teilweise abenteuerliche Odyssee über 2 200 Kilometer auf sich genommen hatten und ihre Mannschaft wie Sieger feierten. Zu Beginn der Partie hatten auch sie mit einer kurzfristig anberaumten Schweigeminute der Opfer eines Flugzeugunglücks gedacht, das sich am Nachmittag auf dem Flughafen in Donezk ereignet hatte. Unter den fünf Toten in der Maschine aus Odessa sollen sich angeblich auch Schachtjor-Fans befunden haben. (sid)

„Der Kerl steht unter Strom“

Naiditsch begeistert: Selbst Schach-Weltmeister Anand hat nur noch die grandiose Angriffsparade im Sinn

Von Hartmut Metz

Schach-Weltmeister Viswanathan Anand und Michael Adams sollten ihre Partie für die Fans im Internet analysieren. Doch wie die vierstellige Zahl der Zuschauer interessierten sich die beiden Großmeister keinen Deut für ihr wenig aufregendes Remis. Der englische Kommentator Lawrence Trent wollte dennoch freundlich sein und klickte die Begegnung seiner Gäste auf dem Laptop an. „Vergiss die, geh' zurück!“, forderte ihn Anand grinsend auf. Trent glaubte jedoch an einen Spaß. „Nein, ernsthaft! Die Naiditsch-Partie ist wirklich viel interessanter!“, schob der Inder nach und übernahm das Kommando mit der Computer-Maus. Den Weltmeister wie Adams – ja, alle – zog das deutsche Nationalteam-Duell zwischen Daniel Fridman und Arkadij Naiditsch magisch an.

Bei den Grenke Chess Classics gelang Naiditsch in der sechsten Runde am Mittwochabend ein überfallartiger Angriff im Stile der alten Meister, die schon bei den legendären Baden-Badener Turnieren anno 1870 und 1925 große Werke für die Nachwelt hinterlassen hatten. Der deutsche Spitzenspieler opferte im 21. Zug

praktisch aus dem Nichts einen Springer, um eine mörderische Königshatz zu starten. „Der Kerl steht unter Strom!“, jauchzte Anand begeistert und warf den Umstehenden wie den Zuhörern im weltweiten Netz die scharfen Varianten an den Kopf, denen selbst die anderen Großmeister im Raum kaum folgen konnten.

Fridman verteidigte sich zunächst präzise, verbrauchte aber enorm viel Bedenkzeit, um die einzigen Züge zu finden. „Die Verteidigung war unmenschlich schwer“, fand der Mülheimer später. Die weiße Majestäät wanderte über das halbe Brett, entkam aber nicht

ihren Häschern. „Ich denke, dass mein Gegner etwas zu passiv gespielt hat. Nach dem Opfer habe ich sehr starken Angriff, der kaum abzuwehren ist“, meinte Naiditsch zu seinem grandiosen Sieg. Somit gingen fünf der bis dahin sechs entscheidenden Duelle auf das Konto des Weltranglisten-29.

Gestern hielt sich im LA8 (Lichtentaler Allee 8) die Aufregung in Grenzen. Die Spitzenbegegnung zwischen Fabiano Caruana und Anand endete nach 44 Zügen ohne Sieger. Erst sein zweites Remis erlaubte Naiditsch mit Schwarz gegen Adams. Aber auch diesmal versuchte der Sandweierer ge-

gen seinen Mannschaftskameraden bei der OSG Baden-Baden trotz eines Bauern weniger alles, um den Friedensschluss abzuwenden. Doch der Brite parierte alle Drohungen. Caruana führt so nach sieben Runden weiter mit 4,5 Punkten vor Anand und Naiditsch (beide 4). Durch seine zweite Niederlage in Folge fiel Fridman (2,5) auf den letzten Platz zurück. Georg Meier rang ihn in fast sechs Stunden nieder und schloss zu Adams (beide 3) auf. Tags zuvor hatte der Trierer bei seinem Remis in einem Moment die Gelegenheit verpasst, den Weltranglisten-13. Caruana zu stürzen.

BASKETBALL

Euroleague, Top-16-Runde
7. Spieltag
Gruppe E

Alba Berlin – Unicaja Malaga 65:67
Bamberg – Zalgiris Kaunas n.V. 87:88

HANDBALL

Champions League
Gruppenphase, 9. Spieltag
Gruppe D:

Schaffhausen – Füchse Berlin	35:40
1. FC Barcelona	8 256:199 14
2. Füchse Berlin	9 261:255 14
3. dinamo Minsk	8 227:203 11
4. Pick Szeged	8 210:243 4
5. Schaffhausen	9 254:292 4
6. Croatia Zagreb	8 203:219 3

Nowitzki in Trefferlaune

Dallas feiern Heimsieg

Mit einem starken Dirk Nowitzki haben die Dallas Mavericks in der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA einen klaren Sieg gefeiert. Die Texaner feierten in der heimischen Arena einen 123:100-Erfolg gegen die Sacramento Kings, liegen mit 23 Siegen bei 29 Niederlagen aber weiter auf Platz elf der Western Conference. Die „Mavs“ haben weiter sechs Siege Rückstand auf die Houston Rockets (29:26), die den achten und damit letzten Play-off-Platz im Westen belegen. Gegen Lieblingsgegner Sacramento, der zum 18. Mal in Folge in Dallas verlor, erzielte Dirk Nowitzki 17 Punkte, war damit drittbester Werfer. In der NBA steht am Sonntag das Allstar-Game in Houston an. Dort wird Nowitzki nach langer Verletzungspause erstmals seit 2001 nicht dabei sein. (sid)